

Freinet-Fortbildung von und für das Pädagogen-Team der LernZeitRäume – Ostern 2019

Am Donnerstag und Freitag in den Osterferien fand bei den LernZeitRäume eine interne Fortbildung zum Thema Freinet-Pädagogik statt. Vorbereitet und durchgeführt wurde sie von Adam Stasiak, Anja Solberg, Carmen Müller und David Sutherland, einem 4er-Team aus dem Kreis der Pädagogen, die in den letzten 8 Jahren an der Weiterbildung zum Freinet-Pädagogen der Freinet-Kooperative e.V. teilgenommen haben. Zwei Tage lang konnte sich das Team praktisch und theoretisch mit den pädagogischen Methoden der Reformpädagogin Celestin und Elise Freinet auseinander setzen.

Freie Entfaltung
der Persönlichkeit
freier Ausdruck, Kommunikation

Selbstverantwort-
lichkeit

Kooperation und
gegenseitige
Verantwortlichkeit

Kritische Auseinandersetzung
mit der Umwelt
Ausgehen von den Bedürfnissen
und der Lebenswelt der Schüler



Es begann mit einem gemeinsamen Frühstück bei dem Carmen einen kurzen Überblick über die Freinet-Pädagogik gab. Anschließend gab es die Auswahl an drei unterschiedlichen „Ateliers“ teilzunehmen – einen Begriff den Freinet geprägt hat und der eine Arbeitsgruppe (oder Ort) beschreibt, in der sich Interessierte gemeinsam mit einem bestimmten Thema beschäftigen und darüber austauschen.



David bot ein Atelier zum Thema „Freier Ausdruck“ und „Verlasst die Übungsräume“ an, Carmen zu „Leistungsbewertung“ und „Demokratische Methoden des Meinungsaustauschs“ und Adam zur „Natürlichen Methode“.



Anja kümmerte sich um die Organisation der Rahmenbedingungen, wie z.B. die Vor- und Nachbereitung der gemeinsamen Mahlzeiten, den morgendlichen Einstieg und die Moderation der gemeinsamen Runden.

Alle Atelierangebote waren so ausgerichtet, dass alle Pädagoginnen und Pädagogen zuerst praktischen Erfahrungen sammeln konnten, um sich anschließend darüber auszutauschen. Ein guter Weg, um zu erfahren, wie sich die Kinder fühlen, wenn wir mit ihnen arbeiten.



Jeder Tag schloss mit einer gemeinsamen Runde, in der es Präsentationen aus den Ateliergruppen und Zeit für den Austausch darüber gab.



Mit der abschließenden Erkenntnis, dass bei den LernZeitRäumen schon viele Möglichkeiten genutzt werden, um nach Freinet zu arbeiten, wurde gesammelt, wo wir weitere Möglichkeiten sehen noch mehr Freinetpädagogik in unseren Schulalltag einzubauen. Mit der anschließenden Planung, was jeder zeitnah in Angriff nehmen möchte, endete eine intensive, arbeitsame und erfüllende Fortbildung.

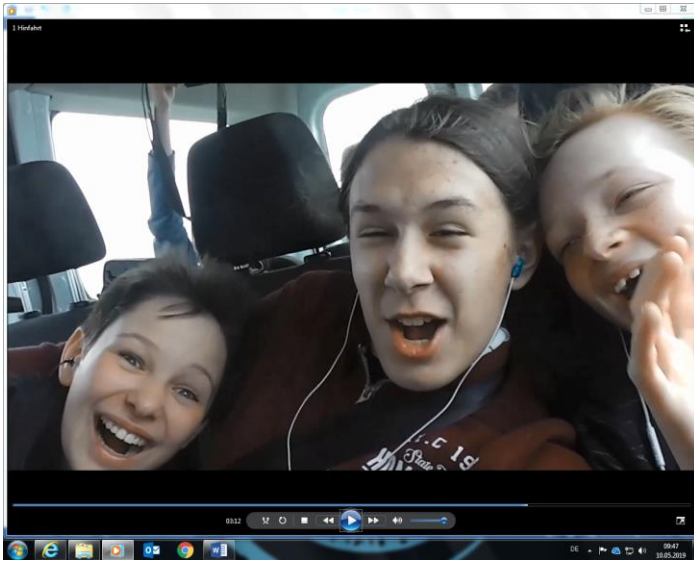
Ein kleiner Ausschnitt der erarbeiteten Ergebnisse kann im Untergeschoss im Gang zwischen den Teamräumen betrachtet werden.

Die nächste Freinet-Fortbildung ist für die Sommerferien 2019 geplant.



Roadtrip zur AGORA-Schule in Roermond/NL – Projekt & Film April 2019

Die Kamera auf die Motorhaube geschallt, die Süßigkeiten im Bus verteilt und das Smartphone mit dem Navi neben das Lenkrad geklemmt, sind wir am 8.4. um 8.35 Uhr mit **3 Schülerinnen** (Josefine, Lena, Neele), **5 Schülern** (Benjamin, Benedikt, Emil, Jonathan F., Jonathan G.) und **4 Erwachsenen** (Annemieke, Axel, Petar, Susanne) unserer Schule in die Niederlande aufgebrochen.

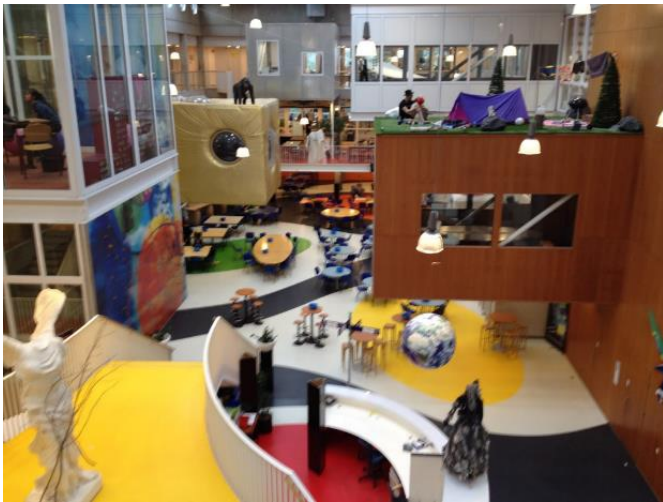


Ziel unserer Reise: Die Schule Agora in Roermond, über deren Besuch wir im Rahmen unserer WOW ein **Roadmovie** drehen wollten. Der Zeitrahmen war eng gesteckt: 2 Tage drehen, in denen wir 550 km mit dem Auto zurücklegen müssen, dann das ganze Material in den folgenden 2 Tagen schneiden, um schließlich den fertigen **Film am Freitag bei WOW** zu präsentieren. So etwas kann nur gelingen, wenn alle mit vollem Einsatz mitarbeiten. Und so war es dann auch.

Die Hinfahrt lief für das eine Fahrzeug reibungslos. Petar und seine Mitfahrerinnen, verlängerten dagegen den Weg durch eine Abkürzung um 1 Stunde. Nach ca. 5 Stunden Autofahrt sind wir schließlich alle um 13.35 Uhr in Roermond in der Nähe der niederländischen Grenze angekommen. Die Autos zügig geparkt und die Kameras gepackt, schritten wir zum Eingang der bekannten Schule, wo wir freudig von Annemiekes Onkel Sjef Drummen empfangen und erstmal zum Mittagessen eingeladen wurden.



Dazu mussten wir durch das mit **Architekturpreisen ausgezeichnete Foyer der Schule**, welches aufgrund seiner Größe und vielfältigen Gestaltung in die Kategorie „Absoluter Hammer!!!“ fällt, d.h. ein großer Innenbereich, dessen Mitte **eine Art Marktplatz** ist (daher auch der Name **Agora**), den man von allen Stockwerken aus einsehen kann; unterschiedlich gestaltete Räume, die in den Raum in der Form riesiger Quadrate ragen; viele Kunstwerke und eine farbliche durchdachte Komposition des Foyers, die dieses selbst zu einem Gesamtkunstwerk macht.



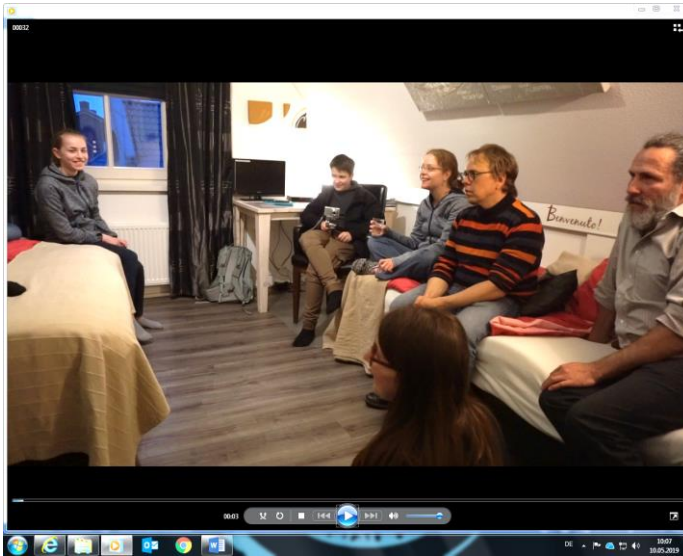
Nach dem Essen gab es einen Vortrag über **die Schule, die keine Schule mehr sein will**. Agora versteht sich vielmehr als ein Ort, an dem junge Menschen ihre Interessen entwickeln können, indem sie eigene Projekte verwirklichen.



Statt Stundenplänen, Noten, Unterricht und den restlichen Gestaltungsmerkmalen der Regelschule des 19. Jahrhunderts finden sich hier Räume zum Forschen, Gestalten, Musizieren und Studieren, in denen sich die Schüler frei bewegen und ihren selbstgesteckten Zielen nachgehen können. Unterstützt werden sie dabei von **Coaches** und **Meistern**.



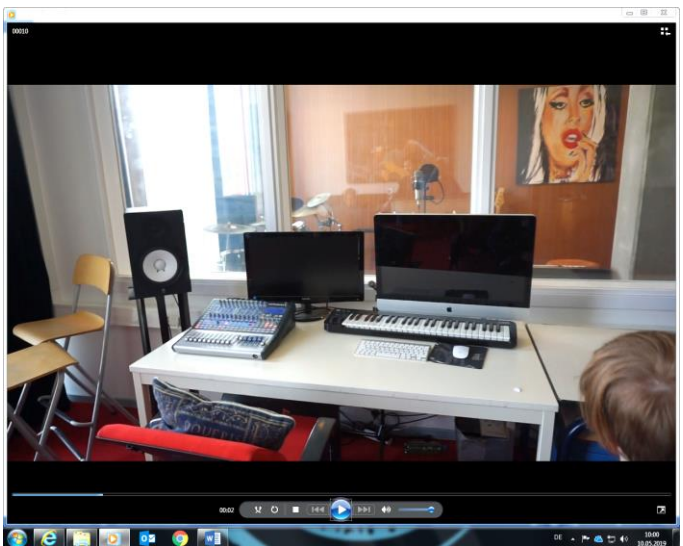
Die **9 Challenges** (selbstentwickelte Projekte), denen sich **jeder Schüler pro Schuljahr** stellen muss, ersetzen die Lehrpläne. Alles geschieht **auf freiwilliger Basis**, aber immer mit dem Hinweis, dass es hier um das eigene Leben geht. Schüler werden hier nicht auf das Leben vorbereitet, sondern leben und entwickeln so auch ihre Interessen in eigenen Projekten. Ziel der Schule ist es nicht Menschen mit Wissen und Kompetenzen auszurüsten, die man nach dem im Lehrplan vertretenem Gesellschaftsbild braucht.



Ziel ist vielmehr Menschen in die Gesellschaft zu entlassen, die wissen, was sie interessiert und die wissen, **wie man seine Ziele erreichen kann**. Die grundlegende Kompetenz ist dabei eigene Fragen zu formulieren und selbstständig zu arbeiten und zu lernen. Grundlage dieser Arbeitsweise ist ein **extra für diese Schule entwickeltes Softwareprogramm**, das es erlaubt die eigenen Arbeitsprozesse zu strukturieren. Gleichzeitig haben die Coaches über das Programm Einblick in die Arbeitsweise und den Stand der Arbeit. Dies bildet die Grundlage für konstruktive **Mentorengespräche**.



Die Digitalisierung steht hier nicht im Dienst des noch effizienteren Lernens, sondern der kreativen Arbeit im Sinne der eigenen Interessen. So sollen die Schüler immer besser lernen eigene Ziele zu verfolgen oder wie es der Schulleiter wiederholt formuliert hat: **Lernen die Welt zu erobern**. Gelernt wird in sehr gut ausgestatteten und ästhetisch äußerst ansprechend großen Räumen (zum Bau und zur Gestaltung der Schule hat der niederländische **Staat 12,8 Millionen Euro zur Verfügung** gestellt). Die Erfahrung, die alle Beteiligten machen konnten, war, dass die Arbeitsplätze regelrecht zum Arbeiten einladen.



In manchen Räumen haben die Schüler eigene Arbeitsplätze, die sie nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten und ordnen können. Begleitet wurde der Rundgang von vielen Gesprächen, die wir mit dem Schulleiter führten. Neben der Organisation des Schulalltags ging es dabei primär um die Haltung, die den Schülern gegenüber ihrem Leben und dem Lernen vermittelt werden soll.

3 Stunden Führung und Gespräche, dann Burger essen in der Stadt und vor dem Schlafengehen in unserer Airbnb-Unterkunft noch eine ausführliche Reflexion des Tages. Schlafen, frühstücken und dann wieder zur Schule, um weitere **Interviews mit Schülern, Coaches und einem Professor der Erziehungswissenschaft** aus Maastricht (der zu einem ganzen Netzwerk von wissenschaftlichen Unterstützern der Schule gehört) zu führen. Um 11 Uhr dann Abfahrt Richtung Heidelberg. Auf der Rückfahrt mussten noch ein paar Szenen für unser Roadmovie gedreht werden. Ankunft um 15 Uhr in den LernZeitRäumen, dann ausladen und den Arbeitsplatz für den nächsten Tag richten.

In den folgenden 2 Tagen mussten wir das ganze Material sichten (**80 GB Filmmaterial!**), strukturieren und thematisch zusammenschneiden. Am Freitag um 10.30 Uhr dann die Premiere für alle Interessierten und in der Feier eine Zusammenfassung mit Ausschnitten. Wir hatten unsere Challenge tatsächlich geschafft!